



Der 12. Dezember 2004 in der Presse



Panne beim Start: Ein ICE bleibt auf der Strecke

Wenn alles gut geht, liegen Berlin und Hamburg jetzt nur noch 90 ICE-Minuten auseinander. Doch während der offizielle Eröffnungszug am Sonntag auch tatsächlich in einer Stunde 28 Minuten Rekordzeit auf der neuen Trasse von Hamburg nach Berlin rauschte, hatten gewöhnliche Bahnbenutzer weniger Glück: Der planmäßige ICE 1519, der um 10.40 Uhr vor dem Premierenzug im Hamburger Hauptbahnhof abfuhr, blieb auf der Strecke. Die Passagiere mussten wegen eines defekten Stromabnehmers in Ludwigslust in einen anderen Zug wechseln und kamen 70 Minuten zu spät ans Ziel.

Berliner Tagesspiegel, 13.12.2004

Schneller ICE mit Fehlstart zur Premiere

Seit gestern ist Hamburg nur noch 90 Minuten von Berlin entfernt – jedenfalls für die Fahrgäste im neuen ICE. Zumindest für den Sonderzug, der um kurz nach elf Uhr mit geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur den Hamburger Hauptbahnhof verließ, stimmte das auch. Der planmäßige ICE, der um 10.40 Uhr in Hamburg startete, blieb dagegen mit einem technischen Schaden liegen.

Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe (SPD) nannte die neue Trasse ein „Kernstück“ im europäischen Netz. Nötig sei eine weitere Modernisierung etwa der Strecken von Berlin nach Leipzig und Warschau sowie die Elektrifizierung zwischen Hamburg und Lübeck.

Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust (CDU) sagte, die neue „Sensationszeit“ von 90 Minuten lasse Hansestadt und Hauptstadt zusammenwachsen. Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) sprach von einer „absoluten Alternative zum Auto“. Wie berichtet, hofft die DB, die Zahl der Fahrgäste auf der ausgebauten Strecke von 2,4 auf künftig 2,8 Millionen steigern zu können.

Der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn AG, Hartmut Mehdorn, bezeichnete den Ausbau der Strecke in vier Jahren als „Meisterleistung“. Die neue Verbindung von Stadtzentrum zu Stadtzentrum nannte er ein „unschlagbares Angebot, das kein anderes Verkehrsmittel überbieten kann“.

Kieler Nachrichten, 13.12.2004

ICE-Panne: Schaden nach vier Stunden behoben

Im Gegensatz zur Panne auf der neuen Schnellbahnlinie Hamburg – Berlin ist der Fahrplanwechsel im Regionalzugverkehr in der Region nach Angaben der Bahn problemlos verlaufen. Auf der ICE-Strecke nach Hamburg führte die Panne jedoch für rund vier Stunden zu Einschränkungen. Wie berichtet, war am Eröffnungstag der Schnellbahnlinie bei Ludwigslust ein ICE nach einem Oberleitungsschaden liegen geblieben. Die Fahrgäste mussten umsteigen und erreichten Berlin mit 70 Minuten Verspätung. Der Schaden wurde am Sonntag behoben, um 15.45 Uhr waren beide Gleise wieder befahrbar.

Berliner Morgenpost, 13.12.2004

Bahn 2000 in Sonntagslaune

Sonntagsstimmung bei den SBB nach dem Start von Bahn 2000: Die Schweizer Bahnen bewältigten gestern den grössten Fahrplanwechsel ihrer Geschichte nahezu problemlos. Schwieriger wird die Bewährungsprobe ab heute.

St. Galler Tagblatt, 13.12.2004

Die SBB-Spitze und Max Friedli, Direktor des Bundesamtes für Verkehr, äusserten am Nachmittag vor den Medien in Zürich Zufriedenheit über den Start des neuen Fahrplans. Paul Moser, Gesamtprojektleiter Bahn 2000 bei den Bundesbahnen, zeigte sich erleichtert, dass die Zahl der Betriebsstörungen gering gehalten werden konnte.

Neue Zürcher Zeitung, 13.12.2004

SBB auch am Montag gut gestartet

Der Fahrplanwechsel bereitet den SBB und den Pendlern weiterhin keine grossen Probleme. Auch in der heissen Phase des morgendlichen Pendlerverkehrs verläuft bisher alles nach Plan. Lediglich einzelne technische Störungen und ein Lokdefekt hatten vorübergehende Behinderungen zur Folge. Diese blieben aber praktisch ohne Auswirkungen auf den Verkehr. Insgesamt sind in diesen Stunden mehrere hunderttausend Pendler mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs zur Arbeit.

Neue Zürcher Zeitung (online), 13.12.2004, 8.42 Uhr

Computerabsturz brachte Fahrplan aus dem Takt – Bahn 2000: Kleiner Dämpfer für das Grossprojekt

Der Schock für die SBB-Verantwortlichen kam kurz vor 11 Uhr am Montagmorgen: Um 10.45 Uhr stürzte ein Computer im Stellwerk Wanzwil ab und legte die Neubaustrecke Mattstetten – Rothrist lahm. Ausgerechnet das Herzstück der Bahn 2000. Sieben Züge waren zu dieser Zeit auf der betroffenen Strecke unterwegs und kamen deswegen mit 25 Minuten Verspätung ans Ziel, sechs weitere Züge mussten über die alte Linie umgeleitet werden.

SBB-Chef Benedikt Weibel zog trotz dieser Panne eine positive Bilanz. Und tatsächlich scheint das Grossprojekt „neuer Fahrplan“ die Feuertaupe gestern bestanden zu haben, schliesslich konnten Hunderttausende von Pendlern am frühen Montag ohne Probleme zur Arbeit fahren.

Zofinger Tagblatt, 14.12.2004

Die Schweiz ist seit dem Fahrplanwechsel von einem kollektiven Eisenbahnfieber befallen. Auch die Zeitungen geben sich am Tag nach der Fahrplanumstellung fast durchwegs euphorisch.

Der Bund (Bern), 13.12.2004

SBB-Fahrplan besteht weitere Probe

Der neue SBB-Fahrplan hat eine weitere Bewährungsprobe bestanden. Der Betrieb funktionierte auch mit dem erstmals voll einsetzenden Güterverkehr reibungslos.

Aargauer Zeitung 15.12.2004